

# »Es ist alles, nur nicht einfach«

## Warum Rinder beim Klimawandel nicht das eigentliche Problem sind

Landkreis – Wachgerüttelt sind wir mittlerweile alle. Wir müssen unsere Lebensweise radikal ändern, wenn wir unser Klima retten wollen. Wenn es um den Klimawandel geht, dann landet man schnell bei der landläufigen These: Kühe produzieren Methan und sind damit zu einem großen Teil mitverantwortlich für den Klimawandel. „Aber so einfach ist es eben nicht. Kühe produzieren als Wiederkäuer natürlich viel Methan, aber es wird dabei immer vergessen, dass eine Kuh nur das freisetzt, was die Pflanze vorher gebunden hat. Der biologische Kohlenstoffzyklus wird in diesem Zusammenhang nie erwähnt. Denn Methan wird von den wiederkäuenden Tieren eben nicht nur produziert, sondern auch wieder zerstört. Das ist ein gesunder Kreislauf“, erklärte Annika Held, Biologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Projekt „KUHproKLIMA“, im Laufe ihres Vortrags im Bahnhofsgarten Waltenhofen-Oberdorf.

„Quo vadis Kuh? Rinderhaltung im Klimawandel“ – unter diesem Motto hatte die IG OMA e.V. alle Interessierten zu einem spannenden und informativen Vortrag eingeladen. Mit der Biologin Annika Held, die derzeit ihren Master in Ingenieurökologie mit Schwerpunkt Agrarsysteme an der TU München macht, und am Oberallgäuer Forschungsprojekt KUHproKLIMA mitarbeitet, haben die Verantwortlichen eine mitreißende, versierte und vor allem fachkundige Referentin gewinnen können. Rund 40 Zuhörerinnen und Zuhörer, darunter auch zahlreiche Landwirte aus der Region, lauschten und diskutierten knapp zwei Stunden angeregt über die aktuellen Probleme.

„Ich habe mich für einen anderen Einstieg als ursprünglich geplant in das Thema entschieden, nachdem uns die Ereignisse in der Welt momentan zeigen, dass der globale Klimanotstand nicht länger zu leugnen ist“, so Annika Held. Die Abbruchkante bei Erftstadt nach der Hochwasserkatastrophe, der abrupte Wintereinbruch mit Schnee und Frost in Brasilien vor mehr als einer Woche, die verheerenden Waldbrände u.a. in der Türkei, Italien, Griechenland oder Spanien verbunden mit einer extremen Hitzewelle. Gleich zu Beginn macht die studierte Naturwissenschaftlerin deutlich, dass „die Landwirtschaft am meisten am Klima hängt, was immer unterschätzt wird“. „Noch können wir Ernteausfälle bei uns in Deutschland kompensieren. Staatliche Hilfen für betroffene Landwirte und der Einkauf am Weltmarkt sorgen dafür, dass wir noch gefühlt glimpflich davonkommen.“ Wenn aber extreme Wetterereignisse nicht nur lokal, sondern flächendeckend auftreten, dann seien auch Hungersnöte in Zukunft nicht mehr ausgeschlossen.

### Der globale Zusammenhang

„Alles hängt mit allem zusammen. Wir neigen immer dazu bestimmte Themen wie den Klimawandel, die Biodiversität, den Umweltschutz oder die Artenvielfalt getrennt voneinander zu sehen. Das ist aber falsch. Wir müssen übergreifend denken und den globalen Zusammenhang sowie die allgemeine Vernetzung betrachten“, erklärt die Biologin mit Nachdruck.

Seit 50 Jahren ist ein neues Erdzeitalter angebrochen: das Anthropozän. Der Mensch ist zum biologischen Faktor geworden und hat dominanten geophysikalischen Einfluss auf das Erdsys-

tem. In der Fachwelt wird der Begriff des „menschengemachten Zeitalters“ seit 2002 geprägt und offen diskutiert. Fakt ist, schildert Held: Unser Bevölkerungswachstum und das Wirtschaftswachstum trügen dazu bei, dass sich das Klima ändert, die Meere versauern, die Nährstoffkreisläufe



Warum die Kuh kein Klimakiller ist und welche Möglichkeiten in einem nachhaltigen Weidemanagement liegen, darüber sprach Biologin Annika Held bei einem Vortrag der IG OMA in Waltenhofen-Oberdorf.

Foto: Dorsch

negativ verändert, die Biodiversität zerstört und unsere Umwelt stärker verschmutzt werden. „Unsere derzeitige Lebensweise ist nicht nachhaltig“, so das Fazit, über das sich die Wissenschaft inzwischen einig ist. Treibhausgas spielen in Bezug auf den Klimawandel eine entscheidende Rolle. Nach dem Kohlendioxid CO<sub>2</sub> ist Methan (CH<sub>4</sub>) das zweitwichtigste Treibhausgas, das zur Klimaerwärmung beiträgt.

### Methan und die Rolle der Kuh

Wer den Klimaeffekt der Landwirtschaft richtig einschätzen wollte, der müsse vor allem seinen Blickwinkel weiten. Held stellte unter anderem dar, dass CO<sub>2</sub> für immer in der Atmosphäre verbleibe, während Methan sich nach etwa neun bis zwölf

Jahren zersetze. Und zwar in Kohlendioxid CO<sub>2</sub> und Wasser H<sub>2</sub>O. „Das Gegenstück zur methan ausstoßenden Kuh sind die Pflanzen und Gräser. Die kehren den negativen Prozess nämlich genau um. Sie nutzen CO<sub>2</sub> im Rahmen der Photosynthese und binden damit Kohlenstoff.



Das ausgestoßene Methan befindet sich somit in einem permanenten Kreislauf und bleibt dauerhaft konstant. Kuh-Methan ist ein Teil des natürlichen Kreislaufes. Im Unterschied zu Methan aus fossilen Energieträgern wird das von Kühen ausgestoßene Methan, wenn man so will, recycelt“, erläuterte die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projektes KUHproKLIMA mit anschaulichen Grafiken an der Leinwand. Das gehöre eben auch zur Wahrheit dazu.

Außerdem regen Kühe in der richtigen Weidehaltung und in einer gleichbleibenden Herdengröße nicht nur Pflanzenwachstum an, sondern tragen auch zur gesunden Humusbildung bei. Humus speichert nicht nur Kohlenstoff, sondern dient auch im erheblichen Maße dem

Schutz und Erhalt von Ökosystemen. „Mit unserem KUHproKLIMA-Forschungsprojekt, das wir mit acht Oberallgäuer Weidebetrieben durchführen, wollen wir neue Strategien für eine ressourcenschonende, resiliente Grünlandbewirtschaftung entwerfen, um zukünftigen Herausforderungen unserer Zeit nachhaltig begegnen zu können. Wie heißt es so schön: It's not the cow, it's the how. Es wird kein Weg daran vorbeiführen, dass wir uns anders ernähren und sowohl unseren Fleischkonsum als auch die Massentierhaltung reduzieren. Vieh und Fläche passen in heutiger Zeit einfach nicht mehr zusammen“, lautete das klare Urteil der Expertin. „Außerdem muss bei der Suche nach klimaschonenden Strategien in der Landwirtschaft auch auf andere Faktoren geschaut werden. Futterimporte aus Übersee, hohe Emissionen bei der Produktion von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln oder gar der Einsatz von überdimensionierten Schleppern schlagen in Sachen Klimabilanz erheblich zu Buche. Eine Kuh kann ihre vollständige und so immens wichtige ökologische Rolle nur in der Weidehaltung einnehmen. Wir müssen weg von der Hochproduktion hin zur Stabilität und dafür braucht es Kommunikation zwischen uns Menschen und in der Natur die Kooperation zwischen den Arten. Man muss einfach reden und nach neuen Lösungen suchen, damit wir in Zukunft eine Chance haben“, appellierte die Biologin zum Abschluss des Vortrags und der Diskussion. Das praxisorientierte Forschungsprojekt erprobt, inwieweit und vor allen Dingen wie ein ganzheitliches Weidemanagement die Antwort auf anhaltende Trockenperioden, Humusverluste und das Artensterben sein kann. doka

## Kurz notiert

### Wanderung rund um Hellengerst

Weitnau – Altbürgermeister Peter Freytag bietet am Samstag, 21. August, eine geführte Wanderung rund um Hellengerst an. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Parkplatz der Golfanlage. Die Rundwanderung führt durch das Fuchsbachtal, über Zwirn- und Breitenmoos zur ehemaligen Bahntrasse und weiter zum Wasserfall an der früheren Dobelmühle. Die Tour dauert etwa zweieinhalb Stunden. Wer Lust hat, kann anschlie-

ßend einkehren. Erforderlich sind festes Schuhwerk und eine Anmeldung vorab beim Tourismusbüro Weitnau unter Telefon 08375/92 02 41 oder per Email an [tourismus@weitnau.de](mailto:tourismus@weitnau.de). kb

### Führung auf der Alttrauchburg

Weitnau – Am Mittwoch, 18. August, findet auf der Burgruine Alttrauchburg wieder eine Führung mit Altbürgermeister Peter Freytag statt. Treffpunkt ist um 15 Uhr am Fuße der Brücke. Eine Anmeldung ist nicht

erforderlich. Die Teilnahme kostet 1 Euro pro Person, Inhaber der Allgäu-Walser-Card nehmen kostenlos teil. Gäste, denen der Fußmarsch zur Ruine zu beschwerlich ist, können mit dem Auto von Kleinweiler aus über eine befestigte Straße direkt zur Burganlage fahren. kb

### Umfrage im Freibad

Weitnau – Für ihre Masterarbeit „Das Freibad Seltmans – ein Sozialraum für Inklusion und Teilhabe?“ führt Melanie Schmidt

im August eine Umfrage im Freibad Seltmans durch. Sie bittet die Badegäste, einen Fragebogen auszufüllen, um so Erkenntnisse über ihre Nutzergewohnheiten



Melanie Schmidt befragt Freibadbesucher. Foto: Laura Schneider

und Teilhabemöglichkeiten im Freibad zu gewinnen. kb

### Musikverein spielt auf

Dietmannsried – Der Musikverein Dietmannsried lädt am Sonntag, 15. August, nach dem Gottesdienst ab etwa 10 Uhr beim Geschwister-Roth-Seniorenzentrum zum Standkonzert ein. Die Veranstaltung findet nur bei guter Witterung statt. Kurzfristige Änderungen finden sich online unter [www.mv-dietmannsried.de](http://www.mv-dietmannsried.de). kb